



### Robustes Dachdeckerhandwerk in schwierigem Umfeld

Köln, 10. Mai 2024

Wiewohl die Baubranche stark mit dem Einbruch des Wohnungsneubaus zu kämpfen hat und davon auch die Betriebe des Dachdeckerhandwerks betroffen sind, blickt der überwiegende Teil unseres Handwerkszweigs dank einer robusten Sanierungsnachfrage positiv auf das Jahr 2024.

#### Blick zurück

Rückblickend hat sich im Jahr 2023 einerseits das Problemfeld der langen Lieferfristen für Photovoltaik-Anlagen entspannt, andererseits machten den Unternehmen die sich zwar abschwächenden, aber weiterhin hohen Preiszuwachsrate sowie Unsicherheiten bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Lage zu schaffen. Das Dachdeckerhandwerk erzielte 2023 einen Gesamtumsatz von 12,89 Mrd. Euro, im Vergleich zu 2022 bedeutet das einen nominalen Rückgang von 0,4 %. Das Ausbringungsvolumen konnte bei deutlichen Preissteigerungen von Baustoffen, Energie und Personal von insgesamt etwa 9,5 % somit nur knapp gehalten werden. Preisbereinigt ist der Umsatz der Betriebe im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 % eingebrochen und damit real das dritte Jahr in Folge gesunken.

Die durchschnittliche Anzahl an gewerblichen Arbeitnehmern im Dachdeckerhandwerk lag dabei 2023 um 750 (-1,2 %) niedriger als im Vorjahr. Neben dem abnehmenden Personalbestand trugen auch eine überproportionale Zunahme von Krankentagen bei den Beschäftigten sowie witterungsbedingt mehr Ausfallstunden als 2022 zum Rückgang bei den Produktivstunden bei. Die Ertragslage wurde von den Betriebsinhabern in unserer Jahresumfrage vielfach als gut bis zufriedenstellend angesehen. Dies dürfte auch auf den erfolgswirksamen

Abbau von Lagerbeständen zurückzuführen sein, die bereits 2022 angelegt worden waren.

#### Blick nach vorn

Sorgen bereiten die in Folge von Fördermittelkürzungen und deutlich verschlechterten Finanzierungsbedingungen drastisch eingebrochenen Wohnungsneubau-Genehmigungs- und Fertigstellungszahlen sowohl im Ein-/Zweifamilienals auch im Geschosswohnungsbau, die auch das Dachdeckerhandwerk zu spüren bekommt.

Die Zuversicht bezogen auf 2024 resultiert insbesondere aus vergleichsweise hohen Auftragsbeständen. Zudem kann das Dachdeckerhandwerk mit seiner kleinteiligen Struktur (im Durchschnitt 5,5 gewerbliche Arbeitnehmer pro Betrieb) seine Stärken ausspielen und ist in der Lage, Aufträge aus anderen Bereichen als dem Neubau anzunehmen. Der Arbeitsschwerpunkt der Betriebe lag neben Reparaturen und Wartung immer schon in der (energetischen) Sanierung von Gebäuden – zuletzt mit stark gestiegenen Anforderungen. Zudem wird das Dachdeckerhandwerk im Zuge der von der Bundesregierung ausgerufenen Energiewende mittlerweile zu Recht als Klimahandwerk wahrgenommen: Im Jahr 2023 erreichte der Ausbau der Photovoltaik mit 14,3 GW erstmals einen zweistelligen Wert und übertraf das Ziel der Bundesregierung von 9 GW deutlich. Ein nicht unerheblicher Teil neu installierter Anlagen wurde dabei von Dachdeckerbetrieben auf Dächern montiert.

Bei abgeschwächten Preissteigerungsraten sollte das Dachdeckerhandwerk das Jahr 2024 mit einer Umsatzveränderungsrate im Korridor zwischen +2 % bis -2 % abschließen können. Die Anzahl der tätigen Personen dürfte demografiebedingt um 1 % abnehmen.